

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Freitag beigegebenen **Austr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 Mk. 10 Pf., — ohne Sonntagsbeilage 90 Pf., (monatlich im Verhältnis); — durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk viertelj. 1 Mk. 30 Pf.; auswärts 1 Mk. 45 Pf.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pf., auswärts 10 Pf. Reklamezeile 15 Pf. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 104.

Freitag, 5. September 1902.

38. Jahrgang.

## Rundschau.

— **Se. Maj. der König** hat die erled. evang. Pfarrei Gräfenhausen, Def. Neuenbürg, dem Pfarrer Lutz, Neckargröningen übertragen.

— **Gestorben:** 4. Sept. auf dem Salon Karlshöhe bei Ludwigsburg Theodor Klunzinger, Privatier, früher Kaufmann in Wildbad, Inhaber des Olgaordens, 73 J. a.

Stuttgart, 2. Sept. Das Amtsblatt für die Verkehrsanstalten veröffentlicht heute einen Erlaß, wonach künftig der Ausdruck Telephon und die damit zusammengefügten Bezeichnungen in das Wort Fernsprecher umgewandelt werden. Insbesondere ist darauf Bedacht zu nehmen, daß künftig an Stelle der Benennungen Telephonanstalt, Telephonstelle und Telegraphenanstalt mit Telephonbetrieb Fernsprechanstalt, Fernsprechstelle und Telegraphenanstalt mit Fernsprechbetrieb zu setzen sind.

Neuenbürg, 1. Sept. Das am Sonntag hier abgehaltene Bezirksmissionsfest war vonseiten der Landbevölkerung recht zahlreich besucht. Nach einer Ansprache von Pfarrverweser Bochterle von Gräfenhausen berichtete der alte Missionsveteran Fritz aus Stuttgart über seine Tätigkeit an der westafrikanischen Goldküste, während Missionar Leonhardt, der in der Zeit der Wirren im „Reich der Mitte“ weilte, die Chinesen schilderte. Für die Mission steuerte der Bezirk im letzten Jahr nahezu 5000 Mark bei.

Lüdingen, 30. Aug. (Auszug aus der Spruchliste der Geschworenen für das dritte Quartal 1902.) Karl Bechtle Kaufmann in Herrenalb; Wilhelm Dittus, Schuhmacher in Salmbach; Gottl. Th. Müller, Kabinetmeister und Kaufmann in Birkenfeld; Otto Lerch, Fabrikant in Höfen.

Heilbronn, 30. August. Ein auswärtiger Arbeitgeber hatte es unterlassen, einem von ihm beschäftigten Arbeiter Marken in dessen Duitungskarte in ausreichender Zahl fristgerecht einzuliefern. Erst nachdem dessen Invalidität eingetreten und der Antrag auf Gewährung der Invalidenrente bereits gestellt war, wurde ermittelt, daß nicht genügend Beitragsmarken eingeliefert waren, worauf der Arbeitgeber zu deren nachträglicher Weibringung angehalten wurde. Er leistete auch der Aufforderung Folge. Allein trotz alledem wurde dem Anspruch auf Inva-

lidenrente nicht stattgegeben, weil das Invalidengesetz nicht gestattet, nach eingetretener Erwerbsunfähigkeit nachträglich Beiträge zu entrichten und deshalb die vorgeschriebene Wartezeit nicht erfüllt sei. Der infolgedessen um seine Rente gekommene versicherungspflichtige Arbeiter nahm den säumnigen Arbeitgeber vor den ordentlichen Gerichten in Anspruch, indem er von ihm die Zahlung und Sicherstellung der Jahresrente in Höhe von 224 Mark forderte. Der säumnige Arbeitgeber wurde unter Zugrundelegung des § 823 des Bürgerlichen Gesetzbuches verurteilt seinen früheren Arbeitnehmer in Höhe der Rente schadlos zu halten und ihm eine jährliche, vorher sicher zu stellende lebenslängliche Rente in Höhe von 224 Mk. zu zahlen.

Bfornheim, 1. Sept. An einem hiesigen Neubau stürzte heute Morgen ein Maurer aus dem dritten Stock in die Tiefe. Er erlitt einen Schädelbruch, einen Arm- und Beinbruch und außerdem war ihm an einer Stelle des Kopfes die Gehirnmasse ausgetreten. Der Mann ist ohne Besinnung und es ist keine Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens vorhanden.

Vom Feldberg, 29. August. Auf 1500 Meter Bergeshöhe, im Anblick der erhabenen Natur versunken, durch das unheimliche „Töf-Töf“ eines Automobils erschreckt zu werden, dürfte wohl selten vorkommen. Und doch passierte dies vor kurzem etwa 200 Besuchern des Feldbergs, die vom Turm aus die Fernsicht genossen. Fabr. Georg Egly-Manskopf aus Frankfurt machte in Begleitung seiner Gemahlin und Frau Rittmeister Schwente mit seinem Automobil von St. Blasien aus einen Ausflug auf den Feldberg und brauchte nur die kurze Zeit von einer Stunde, um vom Fuß des Berges bis zur Spitze desselben zu gelangen. Das erste Automobil, das vor. Jahr auf unsern Höhen zu sehen war und einem französischen Grafen gehörte, brauchte 8 Stunden bis es die Spitze erreichte, obwohl es einen 60pferdigen Motor hatte. Das Fahrzeug des Herrn Egly-Manskopf besitzt eine 16pferdige Maschine. Besonders schwierig gestaltete sich die Fahrt vom Feldberggasthof nach dem Turm; da eine eigentliche Straße nicht vorhanden, mußte über die schlüpfrigen Matten gefahren werden, was nur dadurch möglich war, daß die Steigung in Serpentinaugen genommen wurde.

Gumbinnen, 29. August. Die Vorgesetzten der gemäßigtesten Offiziere, der Regimentskommandeur Oberstleutnant Weiß und Major Dyckerhoff, sind ersucht worden, ihr Abschiedsgesuch einzureichen, was auch sofort geschehen ist. Beide haben zwar von der geräuschvollen Veranstaltung ihrer Offiziere nichts gemußt und mißbilligen sie auch durchaus, haben aber als Vorgesetzte Verantwortung zu tragen. Die Verabschiedeten, Hauptmann von Frankenberg und Poschlik und Oberleutnant Rumbauer und der zum Train versetzte Leutnant George mußten sofort aus dem Manöver zurückkehren. — Dem Oberstleutnant Weiß, Kommandeur des 1. Feldartillerieregiments, und dem Abteilungskommandeur Major Dyckerhoff, die aufgefordert worden sind, ihre Entlassungsgesuche einzureichen, wird, wenn sie sich auch an den Kundgebungen für den Leutnant Hildebrandt nicht beteiligt hatten, doch der Köln. Ztg. zufolge Mangel an Aussicht und mangelnde Fähigkeit, ein Offiziercorps zu erziehen und zu leiten, zum Vorwurf gemacht. Der wegen dieses Falles zum Train versetzte Offizier ist der Leutnant George.

Paris, 2. Sept. Die „Agence Havas“ meldet aus Fort de France: Am 30. August, abends, erfolgte ein heftiger Ausbruch des Mont Pelee. Die Dörfer Morne Rouge und Ajoupa-Bouillon wurden zerstört. Etwa 1000 Personen kamen ums Leben, mehrere Hundert wurden verletzt. Eine Flutwelle richtete in Le Carbet große Verheerungen an. Ihre Wirkungen wurden noch in Fort de France verspürt, wo eine Panik ausbrach. Die Kreuzer „Sujet“ und „Tage“ gehen nach dem Norden ab, um alle dort befindlichen Flüchtlinge aufzunehmen.

Basse Terre (Guadeloupe), 3. Sept. Nach Meldung von Polizisten auf Martinique sind bei dem letzten Ausbruch des Mont Pelee 1060 Menschen umgekommen und 1500 verletzt worden.

Agram, 3. September. Die serbenfeindlichen Ausschreitungen nehmen trotz der Verstärkung der militärischen Besatzung in überaus bedrohlicher Weise zu. Die Plünderung der serbischen Geschäfte wird fortgesetzt. Die meisten Exzedenten sind bewaffnet. Alle größeren Geschäfte besonders in den Hauptstraßen, wurden geplündert. Da alle Gasflammen abgesperrt waren, zogen die Demonstranten mit Fackelbeleuchtung von einem Geschäft zum andern. Wo sich ein Polizist zeigte,



wurde er von der Menge mißhandelt und als sich die Polizisten vor der Uebermacht in mehrere Kaffeehäuser retteten, stürmte ihnen die Menge nach und demolirte drei der größten Kaffeehäuser vollständig. Das Militär mußte in der vergangenen Nacht mehrfach mit dem Bajonett vorgehen, wobei 30 Personen schwer verletzt wurden. Allen Zeitungen wurde das Erscheinen untersagt. Nach Mitternacht plünderte eine Anzahl kroatischer Hotten die serbischen Kaufläden und zündeten die Einrichtungen an. Heute früh wurde Hauptmann Witto, der bekanntlich auf die Excedenten geschossen hatte und deshalb gestern vor der Wuth der Menge hatte flüchten müssen, bei seiner Rückkehr nach Hause aus seiner Wohnung über die Treppen geschleift und trotz seiner Bitten fürchterlich mißhandelt, so daß er schwer verletzt ins Spital gebracht werden mußte. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

### Jokales.

Wildbad, 5. Sept. Dem Wunsche der Eltern der mitwirkenden Schüler entsprechend, wird am nächsten Sonntag, nachmittags 4 Uhr, auf den Windhofwiesen „Herzog Ulrich und der Pfeifer von Hardt“ noch einmal aufgeführt. Kleine Beiträge zur Schülerkasse werden mit Dank angenommen und dazu verwendet, den Schülern den Besuch des Naturalienkabinetts in Stuttgart zu ermöglichen.

### Unterhaltendes.

## Um der Mitgift willen.

Roman von Arthur Zapp.

(Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)

Er hatte es ja in Erfahrung gebracht, was außer ihm, seit der Konsul gestorben, niemand wußte: nur um der Mitgift willen hatte Axel v. Düringshofen die reiche Erbin geheiratet und nun machte er die Ahnungslose undankbar, ehrvergessen, unglücklich und fröchte die leichtsinnigen, lockeren Beziehungen aus seinen Junggesellenjahren wieder auf.

Klara verbrachte eine schlaflose Nacht. Unaufhörlich rief sie sich das Gespräch, dessen Zuhörerin sie zufällig geworden, in die Einsamkeit zurück. Jedes Wort, das zwischen Axel und seinem Freunde gewechselt worden, überdachte sie wieder und wieder und den Namen Haberkorn sprach sie wohl hundertmal vor sich hin, um ihn ihrem Gedächtnis fest einzuprägen. Aber zu einer klaren, überzeugten Ansicht kam sie trotzdem nicht. Zuviel Aufregung war noch in ihr, zu viel Schrecken und Verwirrung. Freilich das, was sie bereits nach ihrem Tischgespräch mit Amtsrat Rattenbusch hatte vermuten müssen, stand jetzt in ihr unumstößlich fest: ihr Vermögen war es, das Axel mit ihr erstrebt hatte und wäre sie nicht eine reiche Erbin gewesen, hätte sie auch niemals Axels Interesse auf sich gelenkt. Welche Bedeutung aber dieser ihr gänzlich unbekannt, geheimnisvolle Herr Haberkorn für ihre Beziehungen zu Axel gehabt hatte, darüber war sie sich noch ziemlich im Unklaren. Gerade von diesem letzten Teil des Gesprächs zwischen Axel und seinem Freunde war ihr manches entgangen. Zu stark war ihre Erregung, ihre Bestürzung, ihr Entsetzen gewesen,

zu laut hatte ihr Herz in der Brust gehämmert.

Und nun hatte sie keinen anderen Gedanken, als sich völlige Klarheit über den Anteil zu verschaffen, den der mysteriöse Herr Haberkorn bei ihrer Eheschließung gehabt hatte.

Zum Glück rief der Dienst Axel frühzeitig von ihrer Seite. Sie stellte sich schlafend, bis sie keinen Schritt auf dem Flur verklungen hörte, um nicht seinem Blick begegnen und seinen Abschiedsgruß empfangen und erwidern zu müssen. Und dann kleidete sie sich rasch an und ging zu ihrer Tante hinunter, denn ihre Seele lechzte nach voller Gewißheit.

Die Frau Konsul war nicht wenig erstaunt über den frühen Besuch.

„Daß Du schon auf bist, Kind!“ sagte sie verwundert. „Die Jugend pflegt doch besonders nach einem Ball lange zu schlafen.“

„Mit mir ist's anders,“ versetzte Klara, vor Ungeduld innerlich glühend, „ich habe nach einem Ball nie recht schlafen können.“

„Sieh, sieh! Ja, ja, Du siehst noch recht übernächtigt und anaegriffen aus. Uebrigens, es war recht schön. Axel ist doch von hinreißender Liebenswürdigkeit. Ich habe nie einen aufmerksameren Gastgeber gesehen.“

Klara's Stirn umwölkte sich; sie that einen tiefen Atemzug und dann kam ihr mit mühsam verhaltener Spannung die Frage über die Lippen: „Sagmal, Tantchen, kennst Du Herrn Haberkorn?“

„Haberkorn?“ Die alte Dame forschte eine kleine Weile in ihrem Gedächtnis, dann schüttelte sie ihren grauhaarigen Kopf. „Den Namen kenne ich gar nicht, Kind. Ich erinnere mich nicht, den Namen je gehört zu haben.“

Klara sah ihrer Tante forschend, prüfend ins Gesicht. Die gutmütigen blauen Augen der alten Dame blickten so frei und ehrlich, daß ein Zweifel an der Wahrheit ihrer Worte nicht aufkommen konnte.

„Wer ist es denn Kind?“ fügte die Frau Konsul ihrem Bescheide hinzu.

„Ich glaube, Herr Haberkorn hat mit Onkel in geschäftlicher Verbindung gestanden.“

„So? Ich habe mich nie um meines Mannes geschäftliche Angelegenheiten bekümmert und kenne seine Geschäftsfreunde nicht. Woher kennst Du denn den Herrn?“

Klara hüstelte, bevor sie erwiderte: „Ich hörte gestern auf der Gesellschaft von ihm sprechen. Ich glaube, man erzählte sich, daß er Geld ausleihe und daneben Hei —“ das Wort blieb ihr fast in der Kehle stecken — „Heiraten vermittele.“

Die Frau Konsul blickte überrascht und indigniert. In ihrem runden, behäbigen, von vielen Falten durchzogenen Gesicht malte sich ungeheuchelter Abscheu.

„Ja, ja“, sagte sie, „es soll ja wohl solche Leute geben, die sich geschäftlich damit abgeben. Unter uns: ich finde es geschmacklos, häßlich und gemütsroh, die Dienste eines Mannes in Anspruch zu nehmen, der ein Geschäft daraus macht, Ehen zusammenzubringen. Ich begreife nicht, wie gebildete Menschen sich dazu verstehen können. Meinst Du nicht auch?“

Klara's Wangen färbten sich blutrot und in ihren dunklen Augen leuchtete es blickartig auf.

„Ja, Tante,“ pflichtete sie aus voller Seele bei, „etwas Ordinärereres und Abscheulichereres kann ich mir gar nicht denken.“

Ihr banges, bedrücktes Herz atmete auf und eine Hoffnungsfreude durchglühte sie. Eine so heftige Gemütsbewegung ergriff sie, daß sie sich Gewalt anthun mußte, um der ahnungslosen alten Dame nicht am den Hals zu fallen. Ihre Augen wurden feucht und ein sichtbares Zittern durchlief die schlanke, hohe Gestalt.

„Aber was ist Dir denn Kind?“ fragte die alte Dame besorgt.

„Nichts, Tantchen, nichts!“ rief Klara und zwang unter Aufbietung aller ihr innewohnenden Willenskraft ein sorgloses Lächeln auf ihre Lippen. „Nur ein bißchen müde bin ich noch. Ich will mich nun gleich noch ein wenig niederlegen.“

Damit sprang sie auf und eilte mit kurzem Gruß davon. Daß die Tante nicht die Unwahrheit gesagt und nichts verschwiegen, hatte sie an ihren Mienen gesehen und nun war sie froh, daß sie wieder Hoffnung schöpfen durfte. Wenn ihre Heirat mit Axel wirklich durch die Vermittlung dieses Herrn Haberkorn zu Stande gekommen wäre, dann hätte doch die Frau Konsul es wissen müssen. Aber als sie wieder oben in ihrer Wohnung war und in ihrer Einsamkeit abermals zu grübeln begann, kam doch die Unruhe und der Zweifel von neuem über sie. Hatte Axel seinem Freunde nicht den Rat gegeben, sich an Rentier Haberkorn zu wenden, um zu einer reichen Heirat zu gelangen? Solange der Stachel des Argwohns in ihr saß, würde sie nicht mehr glücklich sein, nicht mehr frei aufatmen, Axel nicht mehr in die Augen sehen können. Gewißheit mußte sie sich verschaffen, Gewißheit um jeden Preis.

Sie kleidete sich zum Ausgehen. Es litt sie nicht in der Stille ihrer Wohnung. Sie mußte irgend etwas unternehmen, um über die Frage, die sie unablässig quälte, die sichere Wahrheit in Erfahrung zu bringen.

Herr Guntermann, der langjährige Vertrauensmann ihres Onkels, der Verwalter ihres Vermögens, würde vielleicht etwas wissen. Sie eilte in das Geschäftsbüro und wurde auf ihr Verlangen sogleich nach dem Privatkomptoir geführt. Herr Guntermann erhob sich sehr überrascht. Er schob seinem unerwarteten Besuch einen Sessel zu und lud höflichst zum Sitzen ein.

„Was verschafft mir die Ehre,“ sagte er geschäftsmäßig, um gleich darauf noch ehe Klara in ihrer Verwirrung eine Antwort gefunden, fortzufahren: „Ah, die gnädige Frau kommen gewiß wegen der Rechnungsablegung und Uebernahme ihres Vermögens.“

„Ja — jawohl,“ versetzte Klara mechanisch, im Stillen aufatmend, daß nun eine Erklärung ihres Besuchs gefunden war, denn erst jetzt empfand sie die ganze Peinlichkeit ihrer Lage, an die sie in ihrer Aufregung bisher nicht gedacht hatte. Das Anliegen, das sie hierher geführt, war so delikater Natur, daß sie in Verlegenheit war, wie sie nun davon beginnen sollte. Wenn sie Herrn Guntermann auch oft im Hause ihres Onkels begegnet war, so war er ihr doch beinahe ein Fremder geblieben, umsomehr, als sie ihn die letzten zwei Jahre fast gar nicht zu Gesicht bekommen hatte.

(Fortf. folgt.)



**Vermischtes.**

— Ein großer Meteorstein ist in West-Mexiko entdeckt worden. Wann er zur Erde gefallen ist, hat nicht mehr festgestellt werden können, jedenfalls muß er während seiner Bahn durch das Luftmeer eine prachtvolle Erscheinung dargeboten haben, denn sein Gewicht beträgt noch über 1000 Zentner, seine Länge über 13 Fuß; durch die furchtbare Gewalt des Sturzes hat er sich fast 6 Meter in den Erdboden eingegraben. Ursprünglich muß der ungeheure Block aus Meteorstein noch größer gewesen sein, denn in seiner Umgebung fanden sich kleinere Bruchstücke. Ueberhaupt pflegt ein Meteor von solcher Größe durch die Reibung mit der Luft während seines Niederfallens teilweise Explosionen und demzufolge Zertrümmerung zu erleiden. In wissenschaftlicher Beziehung wird der Stein eine große Kostbarkeit bilden, die wahrscheinlich eines der Museen in den Vereinigten Staaten erwerben wird. Allerdings wird der Preis schon deshalb kein geringer sein, weil die Kosten eines Transports vom Fundort bis zur Meeresküste auf 20 000 Mark geschätzt worden sind.

— (Das Höchste an Richtigkeit und Billigkeit.) Wie aus Heiden-

heim in Württemberg berichtet wird, findet sich in Nr. 97 der „Gerst. Ab-Zeitung“ folgende „Warnung“: Das Mähen in meiner Waldkultur im äußeren Thal mit der Sense, auch das Grasens mit der Sichel ist verboten, namentlich wegen der dort gepflanzten Lärchen und Weymouthskiefern. Personen, welche glauben (in Anbetracht der heurigen Futternot) bei mir Futter stehlen zu müssen, bitte ich, ihren Bedarf lieber in meinen Futteräckern zu decken, als in der Kultur, welche sehr der Schonung, insbesondere des Graswuchses als einzigen Schutzbestandes, bedarf. Weitemann.

**Standesbuch-Chronik**

der Stadt Wildbad vom 29. August bis 5. Sept. 1902.

**Geburten**

- 28. Aug. Großmann, Wilhelm Georg, Schreinermeister hier, 1 Tochter.
  - 29. " Hilbenbrand, Joseph Albert, Güterbesitzer u. Posthalter hier, 1 Tochter.
  - 30. " Treiber, Paul Philipp, Waddiener hier, 1 Tochter.
  - 31. " Hefelschwerdt, Johann Ludwig, Holzhauer in Sprollenhäus, 1 Sohn.
- Gestorbene:**
- 31. " Schaible, Wilhelmine Rosine, geb. Jainer, 60 Jahre alt, Witwe des Feilenhauers, Karl Wilhelm Schaible hier.

- Aufgebote:**
- 29. Aug. Hellmold, Rudolf Adolf, Forsthilfsaufseher in Riesthal Ode, Niederbronn, und Hammer, Bertha Johanna hier.
  - 30. " Bott, Wilhelm, Schlossermeister hier, und Schiefer, Sofie, von Dettingen u. T. hier.
  - 1. Sept. Schmid, Jakob Friedrich, Tapezier hier, und Großmann, Anna Wilhelmine, Nätherin hier.
- Eheschließungen:**
- 30. Aug. Günthner, Wilhelm Jakob Heinrich, Holzauer in Nonnenmüß, und Günthner, Karoline in Sprollenhäus.

„Kaufen Sie bitte stets nur **Maggi's** Gemüse- und Kraft-Suppen; denn diese sind wohl-schmeckender ausgiebiger u. deshalb auch billiger als alle ähnlichen Produkte. In den verschiedensten Sorten erhältlich.“



**Sidenstoffe** v. 75 Pf. p. Mtr. an. Muster portofrei. Deutschland's größtes Spezialgeschäft **MICHEL'S & Co. BERLIN SW. 13**. Leipzig: Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr. *Eigene Fabrik in Osnabrück*

**Vergebung von Bauarbeiten.**

Die Glaser-, Schreiner-, Schlosser- u. Malerarbeiten zum **Neubau des Unterkunfts-Hauses in Wildbad**, sollen im Wege des schriftlichen Angebots vergeben werden. Die nötigen Unterlagen hiezu können auf dem **Baubureau in Wildbad** und in **Stuttgart** in unseren Geschäftsräumen eingesehen werden. **Angebote** auf diese Arbeiten wollen spätestens bis **Dienstag, den 9. September 1902** mittags 4 Uhr, in **Stuttgart**

an uns eingereicht werden.

**Stuttgart** im September 1902.  
**Wildbad,**

Die Bauleitung:

**Wittmann & Stahl,**  
Architekten  
Stuttgart, „Deutsches Haus.“

**Confektion.**

Eine Damenmäntelfabrik I. Ranges wäre geneigt einem guten Geschäfte in **Wildbad** für Winter zur Einführung eine Auswahl Confektion in Commission zu geben.

Reflektanten wollen Offerte unter „Confektion“ gefl. bei der Redaktion ds. Bl. abgeben.

**Hotel Weil.**  
**Wirtschafts-Schluss**  
**Sonntag, den 7. September.**

Goldene **Bruchleidenden** PARIS 1896. Medaille.

empfehle meine solid und dauerhaft gearbeiteten, Tag und Nacht tragbaren **Gürtelbruchbänder ohne Federn,**

Leib- & Vorfallobinden, Suspensorien. Für jeden Bruchschaden Extraanfertigung. Außerordentlich zahlreiche Anerkennungs-schreiben. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in **Neuenbürg, Donnerstag den 11. Sept. 2-5 Uhr Hotel z. „Bären“.** Bandagenfabrik **L. Bogisch, Stuttgart, Ludwigstr. 75.**

**Patentirte Thürzuwerfer**  
neuestes System, bestes Fabrikat, 5jähr. Garantie für Haltbarkeit und tadelloses Funktionieren, empfiehlt.

**Wilh. Bott,**  
Schlossermstr.

**Stuttgarter**  
**Wurst-Waren**  
empfehlen täglich frisch  
**A. Blumenthal**  
Hauptstraße 110.

**Kräutersammler,**  
welche von jetzt bis 1. Nov. Kräuter und Beeren sammeln wollen, mögen an mich gleich schreiben.  
**E. Kübler, Heilbronn a. N.**

**Arbeits-Verträge**  
auf Grund der neuen gesetzlichen Bestimmungen (unentbehrlich für jeden Arbeitgeber) sind à 10 Pfg. zu haben in  
**H. Wildbrett's**  
Buchdruckerei.

**Citronen und Orangen**  
frisch eingetroffen bei  
**G. Lindenberger.**



Wildbad.

# Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte und Bekannte zu unserer am  
**Samstag den 6. September**

stattfindenden Hochzeitsfeier in das **Hotel Waisch** dahier freundlichst einzuladen und bitten, dieses als persönliche Einladung entgegen nehmen zu wollen.

Rudolf Linder  
Emilie Weik

Kirchgang um 12 Uhr vom Gasth. z. gold. Stern aus.

## Passend für Geschenke.

Von heute ab bis mitte September gebe auf

# farbige Cravatten

➔ 10 bis 20% Rabatt, ➔

nur Neuheiten aus dieser Saison. Ebenso auf fein

farbige Bephir-Hemden 10% Rabatt.

Philipp Bosch, Wildbad.

# SUNLIGHT SEIFE

erzielt mit oder ohne Kochen  
nach jeder Waschmethode die  
besten Erfolge.

Anfertigung von  
**Polstermöbeln**  
jeder Art,  
Zahlungsbedingungen  
bequem.

**Gustav Hauber, Stuttgart**  
neb. von Herrenalb.  
Brautausstattungen Lager: Bopserstr. 6.

jede Art  
Schreinermöbel  
lackiert u. poliert.

Übernahme von  
Ausstattungen ganzer  
Wohnungseinrichtungen.  
Prompte und reelle Bedienung.

## Pension Böhm, Stuttgart

Bopserstraße Nr. 6

Bopserstraße Nr. 6

im Hause des Herrn **Gustav Hauber**. Nächste Nähe Wilhelmplatz und Königsstraße. Straßenbahnverbindung nach allen Richtungen. Herren oder Damen ist meine Pension mit oder ohne Zimmer bestens empfohlen.

Civile Preise, aufmerksame Bedienung, gutes bürgerliches Haus.



**Concert-Zugharmonikas,**  
120 verschied. Nummern, elegante Ausstattung, edelste Klangfülle, solide dauerhafteste Arbeit, Röhren in großer Auswahl, Blöcken, Klappen, Drehorgeln, Polypheons, vom billigsten bis teuersten.

**Ernst Hess, Klingenthal i. S.**  
bestrenommierte, mehrfach prämierte Harmonika-Fabrik. Prospektkatalog über 1000 verchiedene Nummern enthaltend, mit vielen unverlangt eingegangener Dank- und Anerkennungs-schreiben umsonst und portofrei.

## Verlende

30 Lit. Weißwein zu Mt. 10.50  
30 Lit. Rotwein „ „ 12.—  
gegen Nachnahme. Faß leihweise  
und franco zurück.

**F. Brennfleck**

Weingut Schloß Rupp. rwoß  
Edesheim Pfalz.

Dr. **Hölzle's** homöop.  
Krampffußentropfen  
Cu. Op. Ip. Bell.  
bei Hofapotheker Dr. **Metzger**.



**HERREN,** welche  
Reell u. Billig bedient sein wollen,  
lassen sich stets unsere reichhaltigen  
**Muster-Collectionen**  
kommen. Größtes  
Tuch- u. Buckskin-  
Lager.  
**Gebrüder Schmidt**  
PFORZHEIM.

## Bildschön!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen **Gesicht**  
roßhaen, jugendfrischen **Aussehen**, reiner, sammet  
weicher **Haut** und blendend schönem **Teint**.  
Alles dies erzeugt:

**Nadebeuler Pflaummilch-Seife**  
v. **Bergmann & Co.** Nadebeul-Präsident  
Schulstraße: **Stadenpferd**  
à Stück 50 Pfg. bei: **Fr. Schmelzle**  
**C. Drebingen u. Hofapotheker**  
**Dr. Metzger**.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!  
In mehr als 150000 Familien im Gebrauch!

## Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwänefedern, Schwänenbaumern u.  
alle anderen Sorten Bettfedern und Daunern. Reinheit  
und beste Reinigung garantiert! Gute preisw. Bett-  
federn p. Pfund für 0.80; 1. A.; 1.40. Prima Halb-  
daunen 1.80; 1.80. Bolarfedern: halbwelch 2, weiß  
2.50. Silberweiße Gänse- u. Schwänefedern 3; 3.50;  
4; 5. Acht chinesische Ganzdaunen 2.50; 3. Bolar-  
daunen 3; 4; 5 A. Jedes belieb. Quantum zollfrei  
gegen Nachnahme! Zurücknahme auf unsere Kosten!

**Pecher & Co.** in Herford F 1455  
in Westfalen.

Proben und Preislisten, auch über **Bettstoffe**  
u. fertige Betten kostenfrei. Angabe der **Preislisten**  
für Federnproben erwünscht!

## Krankheiten

werden von **Natten** und **Mäusen** ins  
Haus geschleppt. **Adelson** tötet dieses  
Ungeziefer schnell. Pakete à 30 u. 60 Pfg.  
In Wildbad **Hofapotheke**.

Der heutigen Nummer unseres  
Blattes liegt eine Preisliste des Engros-  
Verandhauses Gebr. J. & P. Schulhoff in  
München bei, welches besonders für  
Wiederverkäufer zu empfehlen ist, da  
sämtliche Artikel der Weiss-, Woll-, Schnitt-  
Strumpf-, Spiel- u. Kurzwaarenbranche  
von dieser bedeutenden En gros-Firma  
geführt werden.

Ferner beigelegt: 1 Prospekt der  
**Spörer'schen Höheren Handelsschule**  
in Calw.